

schaft und dem Wunsche hingerissen, meine Beute nicht zu verlieren, warf ich das Gewehr bei Seite, zog mein langes Jagdmesser und lief auf das Thier zu, wobei ich mehrere



XL. v. Floer.

male über ziemlich breite Gisspalten springen mußte, ein Umstand, dem ich damals wenig Aufmerksamkeit schenkte. Ich erreichte den Seehund noch zur rechten Zeit, und fing ihn mit meinem Messer ab, was jedoch erst nach einem Kampfe von einigen Minuten geschehen konnte. Ueber den schönen Fang ganz entzückt, schlang ich einen Strick um die Schwimmslossen des Thieres und schleppte es in stillem Triumphe auf dem Eise der Stelle des Ufers zu, wo ich mein Gewehr gelassen hatte. Plötzlich kam ich an eine Gisspalte, welche wenigstens 7 bis 8 Fuß breit war, über